

Protokoll der Schulkonferenz

vom Mittwoch, 04. Dezember 2019

Inhalt:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls vom 04.06.2019
3. Bericht der Schülervertretung
4. Bericht des Schulelternbeirats
5. Bericht des Schulleiters
6. Antrag zum Fahrten-Konzept für G9
7. Antrag zur regelmäßigen Durchführung einer Projektwoche am JRG
8. Antrag zu einer neuen Handy-Regelung
9. Verschiedenes

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

Anlagen:

- Anwesenheitsliste
- Tagesordnung
- Anträge

Die 35 TeilnehmerInnen (12 Eltern, 11 Schüler, 12 Lehrkräfte – siehe Anwesenheitsliste) werden vom Schulleiter Dr. Bertram Rohde begrüßt.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und das Protokoll vom 04.06.19 genehmigt (Punkt 1 und 2 der Tagesordnung).

3. Bericht der Schülervertretung

Die neuen Schülervertreter stellen sich vor (Josef Kügler, Markus Wethmar, Finn Gallinat).

Sie berichten, dass es zur Handyregelung schon viele verschiedene Gespräche gab mit LehrerInnen, Herrn Dr. Rohde, sowie eine Podiumsdiskussion, an der viele Schüler verschiedener Klassenstufen teilgenommen haben.

Ein Kritikpunkt war, dass die Planung sehr kurzfristig gewesen sei. Es gab ergiebige Diskussionen und es soll am Ende eine Regelung geben, mit der alle zufrieden sind und die von allen akzeptiert wird.

Vorhaben der SV:

Es sollen wieder Päckchen für die neuen Wedeler sollen gepackt werden. Frau Robert fragt nach, ob es schon konkrete Planungen hierzu gibt. Finn erklärt, dass es nächste Woche Details zum Ablauf geben soll.

Ebenfalls wird das Fußballturnier am letzten Schultag organisiert werden.

Möglicherweise wird ein Klimawald gepflanzt. Die SV ist auf der Suche nach einer passenden Fläche und Baumspendern.

Ein Wunsch der SV ist es, die Kommunikation mit der Schülerschaft weiter auszubauen und ein schwarzes Brett zur Verbesserung der Kommunikation aufzustellen.

4. Bericht des Schulelternbeirats

Herr Murray stellt sich vor als SEB-Vorsitzender und berichtet von einem persönlichen Verkehrsunfall und dass es wichtig sei, sich bestimmter Rollen und Termine bewusst zu werden. Der Start des neuen SEB sei nicht so glücklich verlaufen, da die Vorstellung über die Homepage nicht so aufgenommen wurde, wie es eigentlich gedacht war.

Herr Murray nennt ein Beispiel (Randy Pausch), durch welches deutlich werden soll, dass die Äußerung von Kritik großartig sei, da man Dinge erreichen möchte.

Er dankt der SV für ihr Engagement sowie auch Herrn Dr. Rohde und dem Kollegium.

Eine Internetseite wurde aufgebaut, um die Kommunikation zu verbessern. Sehr konstruktiv wurde über das Thema Handyordnung gesprochen. Die Kommunikation mit den Eltern wurde per Online-Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse seien ebenfalls im Netz abrufbar, es gab sehr positive sowie auch negative Stimmen, aber immer mit jeweiligen Begründungen. Als Fazit könne genannt werden, dass alle Teilnehmer eine neue Handyordnung möchten.

Als Kontaktaufnahme mit den Eltern wurde ein Datenschutzbeauftragter in Kiel kontaktiert um die Umsetzung zu verbessern. Dies werde zur Zeit geprüft.

Das Thema Unterrichtsauffall soll auf neuen Wegen angegangen werden, neue Vorschläge sind in Prüfung in Zusammenarbeit mit Frau Wehrs.

Was nicht so gut läuft ist, z.T. eine Entscheidung aus Kiel oder Berlin, wobei darauf geachtet werden muss, in welche Richtung die Kritik gehe.

5. Bericht des Schulleiters

Herr Dr. Rohde bedankt sich bei der SV und dem SEB für die Zusammenarbeit.

Personalveränderungen werden angesprochen:

Verlassen haben uns Frau Fleischmann in die Elternzeit (WiPo+Sport), Frau Horzela ist zur Zeit im Sabbatjahr (Geschichte+Deutsch), Frau Dudzinski hat nach Hamburg gewechselt (Englisch+kath.Religion+Darstellendes Spiel) und Herr Moritz ging nach Sartrup (Kunst+Bio+Erdkunde).

Zurück oder neu eingestiegen sind Herr Kleiber (Mathe+Deutsch) und Frau Schüttemeyer, geb. Keip (Mathe+Physik). Für Herrn Moritz ist Frau Tiede gekommen (Bio+Erdkunde), Frau Höttsch, welche Vertretungslehrkraft war, hat im Sommer mit dem Referendariat angefangen (Englisch+Geschichte), Frau Lorenz ist Referendarin im 2. Jahr (Englisch+WIPO) bis zum Sommer. Als Vertretungslehrkräfte unterstützen uns weiterhin Herr Peters (WiPo+Sport), Herr Dworzack bis zum Sommer (Mathe), Frau Becker (Chemie+Deutsch+Kunst) sowie Herr Heins (Englisch+Erdkunde).

Haus und Hof und Schulverwaltung:

Der **Mittelstufenhof** soll 2020 saniert werden laut Zusage der Stadt, ebenso der Sportplatz. Genaue Pläne gibt es hierzu noch nicht, da der Sportplatz als evtl. Baustelle für den Neubau der Unterstufe genutzt werden könnte.

Bei der Planung des Mittelstufenhofs werden SchülerInnen und Eltern beteiligt wie auch bei der Planung des Unterstufenhofs.

In den **Containern** sind alle Arbeitsgänge abgeschlossen. Dämmplatten wurden befestigt, die Raumluftmessung ist unproblematisch, die Außenbeleuchtung wurde installiert und Leinwände angebracht. Das Schwitzwasser in den Fluren soll behoben werden. Hierfür wird eine Tischlerfirma gesucht, um dieses um Weihnachten umzusetzen.

Die Stadt hat den **Neubau** genehmigt, die Architektenauswahl findet gerade statt. Danach wird es eine erweiterte Arbeitsgruppe geben, der neben den Lehrkräften (die die pädagogischen Notwendigkeiten erörtern) auch Eltern und SchülerInnen angehören werden. Geplant ist ein zweigeschossiger Bau mit einem Gesamtrahmen von 21 Klassenräumen (also etwa 16 Klassen sowie Differenzierungs- und Funktionsräume).

Probleme mit Diebstahl von Beamern führten dazu, dass **Oberstufenklassen** die Klassenschlüssel abgenommen wurden. Eine neue Regelung konnte gefunden werden, so dass OberstufenschülerInnen gegen Quittieren einen Schlüssel bzw. Transponder in der Verwaltung abholen können, um die Klassen morgens zu öffnen. Dieses Ausleihverfahren soll nächste Woche starten.

Es wird von den Eltern gefragt, ob es nur am vorderen Container ein Licht gäbe, da es noch sehr dunkel wirken würde. Frau Vibach erklärt, dass es zwei Lampen gibt, eine vorne und eine hinten.

Es gab zweimal einen **SET** (Schulentwicklungstag) zum Thema Medien. Abgeschlossen wurde der letzte mit einer Übersicht, in welchen Fächern wann welche Medien eingesetzt bzw. unterrichtet werden sollten. Dies wird den anderen Gremien in den jeweiligen Gesprächsrunden vorgestellt, sobald das Konzept endgültig fertig ist.

Die **Projektwoche** am Anfang des Schuljahres war sehr gelungen und viele würden sich eine regelmäßige Durchführung wünschen (dazu später, siehe Antrag).

„**Forschen und Präsentieren**“ (FUP) wird in der Orientierungsstufe eingeführt. Dort soll das Präsentieren und Arbeiten an Projekten eingeübt werden. Vor Weihnachten soll das Konzept an die Klassenleitungen gehen und dann ab Februar in Jahrgang 6 im Unterricht umgesetzt werden.

Zum Thema **Nachhaltigkeit** hat die Schule zwei Preise gewonnen. Die Nachhaltigkeitswoche am JRG ist noch einmal auf der 4. Wedeler Klimaschutzwoche ausgezeichnet worden. Und im Wedel-Schulauer Tageblatt ist ein Bericht erschienen, dass das JRG eine Finanzspritze (500 €) zur Abfallvermeidung bekommen wird. Das Projekt hat Herr Balasus mit seiner 7. Klasse durchgeführt und einige Oberstufenschüler haben dabei geholfen. Ein Beispiel wäre, eine Aktionswoche auch autofrei zu gestalten. Gewonnen hat jedoch der Vorschlag, dass das JRG Brotdosen bzw. Trinkflaschen stellt. Dies stärkt nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern unterstützt auch die Müllvermeidung.

Mit den **Elbmenschen** gibt es einen intensiven Austausch. Die Verpackungen sind umweltfreundlicher geworden, z.B. wurden Plastikverpackungen für Salate ersetzt durch vollständig recycelbare Maisstärkeverpackungen. Viele Getränke werden jetzt in Mehrweg-(Plastik-)Flaschen angeboten und die Schorlen wurden auf drei reduziert. Donuts gibt es nur noch in der Mensa und nicht mehr in der Cafeteria zu kaufen. Gewünscht sind auch Inhaltsangaben zu den Mahlzeiten, damit mehr Informationen über das Essen verfügbar wären. Die Realisierbarkeit ist z.Zt. aber noch schwierig.

Ein Einwand wird von Elternseite eingebracht, dass es Schwierigkeiten mit dem Abrechnungsverfahren gäbe. Z.B. sei es so, dass, wenn Süßigkeiten auf dem Schülerkonto gesperrt werden, es nicht mehr möglich sei, normales – nicht vorbestelltes – Essen zu bekommen. Dieser Punkt soll geklärt werden.

Vom Ministerium ist gewünscht, dass auch Gymnasien mehr über Berufe informieren. Es wird schon nach den Sommerferien in dem Einführungsjahrgang der Oberstufe ein Fach „**Berufsorientierung**“ geben (einstündig für ein Jahr). Frau Bach berichtet, dass Material hierfür vorhanden ist und dieses auch gut im Unterricht umsetzbar sei. Die Frage nach der Bewertbarkeit kann noch nicht beantwortet werden, da Kiel hierzu noch keine endgültige Aussage getroffen hat. Die Lehrerkonferenz hat zudem die Erprobung des **Berufswahlpasses** über drei Jahre befürwortet, aufsteigend mit Klasse 7.

Die Errichtungsurkunde zur Gründung der **Stiftung** befindet sich gerade beim Bürgermeister zur Unterschrift, so dass zeitnah auch Gelder zur Verfügung stehen, um Schulprojekte und SchülerInnen finanziell sachgebunden zu unterstützen. Herr Dr. Rohde erklärt die historische Entwicklung der Stiftung und dankt besonders Herrn Fischer für sein Engagement.

Es wird nach dem möglichen Geldbeitrag gefragt, da ja die Zinsentwicklung im Moment schwierig sei. Herr Dr. Rohde erklärt, dass die Sparkasse für die ersten 3 Jahre 500 € ausschüttet. Erfahrungsgemäß war es bisher ein mittlerer dreistelliger Betrag pro Jahr. Mit der Zeit könnte auch der Stiftungsstock noch wachsen, wenn mehr Menschen für diese Stiftung stiften wollen.

Das JRG hat seit den Sommerferien eine **FSJ**lerin, Lara Garbe. Sie hilft in vielen Projekten, wie auch Ausflügen und der Eigenlernzeit. Für das nächste Jahr ist wieder ein FSJ beantragt.

Eine schlechte Nachricht ist, dass sich der **Ehemaligenverein** (Kreis der Ehemaligen und Freunde des Johann-Rist-Gymnasiums) aufgelöst hat. Der Verein hat lange nach Mitgliedern gesucht, die die Vorstandsarbeit übernehmen können. Eine Übernahme in den Schulverein konnte auch nicht umgesetzt werden. Herr Dr. Rohde und der Vorsitzende Herr Kock wollen gemeinsam die

Mitglieder anschreiben und versuchen, bei diesen für den Schulverein zu werben. Dem alten Vorstand wird noch an anderer Stelle gebührend gedankt werden.

Herr Dr. Rohde bittet darum, weiterhin Werbung für den schulinternen **Newsletter** zu machen, um Neuigkeiten und Berichtenswertes über einen noch größeren Verteiler verbreiten zu können.

Er dankt den Eltern und besonders Herrn Verter für die Durchführung der **langen Nacht der Mathematik**. Nächstes Jahr soll die Veranstaltung früher und gemeinsam beworben werden, um möglichst viele SchülerInnen dafür zu interessieren.

Das wunderbare **Winterkonzert** war erfolgreich, schön und sehr gut besucht. Es hat auch die neue Bigband gespielt. Herr Dr. Rohde lobt die Arbeit der Fachschaft Musik.

Antonia Laabs hat unter der Anleitung von Herrn Oertel bei den **Crosslaufkreismeisterschaften** den 2. Platz gewonnen. Her Oertel erläutert kurz den Ablauf dieser großen Veranstaltung und erklärt, dass Antonia schon zum zweiten Mal hierbei gewonnen hat.

Im **Haus Rissen** haben einige OberstufenschülerInnen aus Q1 und Q2 im November an einer Simulation der UN teilgenommen. Dies war noch das Abschlusswochenende eines Projektes von Frau Bach und Frau Müller-Michaelis der Projektwoche. Ein Team des JRG hat an dem Wochenende mit 120 Teilnehmern aus verschiedenen Bundesländern einen Preis für ihr besonderes Engagement gewonnen.

Das **Kino in Wedel** (Kiwi) zeigte einen Film von Buster Keaton „Der General“. Der Stummfilm wurde mit Musik live begleitet am Klavier von Markus Schell.

Bei dem **Diercke Wissenstest** hat Finn Bödding den 2. Preis in Schleswig-Holstein gewonnen.

Herr Dr. Rohde dankt Herrn Teising und Frau Tautz für die Pflege und „Füllung“ der **Homepage**. Frau Bollinger merkt an, dass viele Informationen die Homepage nicht erreichen und bittet alle Teilnehmer darum, eventuelle Veranstaltungen an Herrn Teising und Frau Tautz zu melden.

6. Antrag zur regelmäßigen Durchführung einer Projektwoche am JRG (Tagesordnungspunkt 7, Formulierung des Antrags im Anhang)

Her Rohde verweist auf den Anhang der Einladung und fragt nach Anmerkungen. Herr Naujoks möchte zur Sprache bringen, dass es Diskussionen im Kollegium gab. U.a. ging es um mögliche Unterrichtsausfälle und die Terminproblematik. Aus Sicht des Personals sei es auch nicht ganz klar, wie die Rolle der Teilzeitkräfte geregelt sei, auch in Hinsicht auf die rechtliche Natur. Die Rolle der Schüler sei z.T. unglücklich, da es manchmal auch Zuwahlen gibt und es dann bei der Durchführung schwieriger sei, motiviert an Projekten zu arbeiten. Es gäbe insofern noch viele Unklarheiten.

Herr Balasus berichtet von der positiven Erfahrung während der Projektwoche und hebt hervor, dass diese wichtig für die Gemeinschaft sei.

Herr Murray findet die Projektwoche ebenfalls sehr positiv und dieser Unterrichtsausfall würde auch nicht problematisch sein, da dies der „Blick über den Tellerrand“ sei. Alle drei Jahre sei eine pragmatische Lösung, auch wenn aus Sicht der Eltern sicherlich alle zwei Jahre besser wäre.

Herr Balasus hat die Idee, evtl. Tandems zu bilden aus Lehrkräften und Eltern.

Herr Rohde stellt den Antrag und fragt, ob alle mit einer offenen Wahl einverstanden sind. Dies wird bejaht.

Dieser Antrag für die Durchführung einer regelmäßigen Projektwoche alle drei Jahre erhält 31 Stimmen, bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen.

7. Antrag zum Fahrten-Konzept für G9 (Tagesordnungspunkt 6, Formulierung des Antrags im Anhang)

Herr Dr. Rohde wiederholt noch einmal knapp, wie es zu dem Vorschlag gekommen ist, da die neue Mittelstufe dann 4 Jahre dauern wird.

Das Kollegium hat sich darauf verständigt, genauso oft zu fahren wie bisher auch. Die Abschlussfahrt in Klasse 7 wird zu einer kleineren Fahrt nach der neuen Zusammensetzung der Klassen oder alternativ eine oder zwei Tagesfahrten. Die maximale Geldsumme würde wie bisher bei € 1120 bzw. 1140 liegen. Gründe hierfür seien auch die Vermeidung höherer Kosten und einer weiteren Belastung der Kollegen und des Vertretungsplans.

Herr Dr. Rohde stellt den Antrag und eine offene Abstimmung wird durchgeführt.

Dieser Antrag für das Fahrten-Konzept für G9 erhält 34 Stimmen bei keiner Gegenstimme und einer Enthaltung.

8. Antrag zu einer neuen Handy-Regelung (Tagesordnungspunkt 8, Formulierung des Antrags im Anhang)

Herr Dr. Rohde skizziert kurz den bisherigen Verlauf, warum der Antrag zurückgestellt wurde, um das Thema entspannt besprechen zu können:

Im Sommer hat eine Gruppe von Lehrkräften an einer neuen Handyregelung gearbeitet, da große Unzufriedenheit mit dem momentanen Umgang mit den Geräten herrsche. Die Zeit wurde recht knapp nach dem Votum des Kollegiums. Es gab viele Gespräche, einen Brief an die Klassen und eine Podiumsdiskussion in der Aula. Im Verlauf der Besprechungen wurde am SET die SV in die Arbeitsgruppe eingeladen und es wurde deutlich, dass der Antrag evtl. als Kompromiss gestellt werden sollte, da es scheinbar ein Spannungsverhältnis zwischen dem Kollegium und der Schülerschaft gab.

Herr Dr. Rohde hofft, dass es entspannte Gespräche geben wird und erklärt, dass die Vorstellung der Lehrerschaft nach einer längeren Besprechungszeit weniger kompromissbereit sei. Sein Vorschlag wäre, möglichst zu Beginn des neuen Halbjahres eine neue Schulkonferenz einzuberufen und in der Zwischenzeit eine Arbeitsgruppe aus allen drei Gremien zu bilden.

Diskussion:

Frau Schulze merkt an, dass es gut laufen würde. Z.B. werden Vokabeln gelernt, Verabredungen werden getroffen, es ist praktisch, auch in der Schule auf das Handy zu gucken. Bei einem Verbot würde evtl. heimlich auf Toilette Handy geguckt werden. Es solle evtl. ein Vertrag geschlossen werden wie an anderen Schulen, wo und wann man Nachrichten nutzen kann. Es gibt auch Ängste innerhalb der Schülerschaft, wie die Lehrkräfte mit dem Verbot umgehen werden. Die Schüler wachsen so auf, dass viele ihr Leben über das Handy organisieren würden.

Herr Balasus wirft ein, dass viele der „Vorteile“ zwar Vorteile seien, aber nur ein geringer Teil der Schülerschaft nutzt das Handy tatsächlich hierfür. Meist wird „gezockt“. Er lädt die Eltern ein, in den Pausen vorbeizuschauen und sich selbst ein Bild hiervon zu machen. Am meisten sei die Mittelstufe betroffen. Auch Klassenchats und deren Umgang sind schon schwierig zu regeln. Schule sei für die Zeit miteinander da.

Herr Naujoks berichtet, dass auch Schüler sagen, dass sie es traurig machen würde, wie viele Handyspiele nutzen und Treppen besetzen. Die Schüler werden immer jünger, die Handys „nützlich“ nutzen. Die alte Handyregelung ist sehr schwierig umzusetzen.

Von Elternseite wird ein Vergleich mit Rauchen gezogen. Ein Verzicht auf Handys könne ruhig für die Schule gelten. Es wird angemerkt, dass man die Kinder schützen muss, auch vor Videos oder Ähnlichem. Die Gefahr ist groß und die Kinder werden immer jünger.

Herr Murray begrüßt, dass wir heute nicht abstimmen, dafür aber offen reden können. Die Regelung sollte auf einem breiten Fundament stehen und es sollte kein Verbot sein, sondern einen Zweck erfüllen, dass es um einen besonderen Raum geht. Er wünscht sich eine einfache Regelung, die dann auch durchgesetzt wird.

Frau Bollinger macht sich keine Sorgen um die Durchführung so lange es eine einfache Regelung ist. Sie ist für eine einfache Regelung und gegen einen Kompromiss, da es für Lehrkräfte schwierig sei, Schüler einzelnen Klassenstufen zuzuordnen und zudem noch zusätzliche Aufsichten/Arbeitszeit benötigt werden würden.

Frau Robert berichtet, dass wir die Erfahrung in Klasse 5 bis 7 gemacht haben, dass die Kinder spielen, da Handys nicht genutzt werden können. Die Kinder finden es auch furchtbar, dass beim Essen Handys genutzt werden. Sie spricht sich ebenfalls für eine klare Regelung aus. Auch Unterrichtsinhalte würden schneller wieder vergessen werden.

Von den Eltern wird angemerkt, dass Handys praktisch seien, aber es ist auch anders möglich, miteinander zu kommunizieren und zu spielen. Dies sei sehr wichtig, auch für das Klassengefüge. Nach 90 min Unterricht müssten sich Kinder auch einmal auspowern. Es sei außerdem wichtig, den Handygebrauch auch zu lernen, was aber außerhalb der Schule möglich sei. Eine getroffene Regelung sei ja auch in der Zukunft reflektierbar.

Bei den Kindern in der Mittelstufe sei es wie ein Rattenschwanz, erst Nachrichten, dann Spiele. Die meisten finden es „voll doof“, wollen aber mit Freunden in Kontakt bleiben. Es gibt auch bei der Arbeit Regeln, auf die Rücksicht genommen werden muss.

Finn sagt, dass die SV nicht pauschal gegen eine Handyregelung ist. Ein Aspekt der Kritik war die mangelnde Kommunikation. Mit vielen Leuten muss ins Gespräch gekommen werden, um eine Lösung zu erarbeiten. Ab einem gewissen Alter gibt es ein Bewusstsein, die Handys vernünftig zu nutzen. Die Schüler sollen ins Boot geholt werden, um eine allgemein akzeptierte Lösung zu finden, evtl. stufenweise. Für die Oberstufe war der Vorschlag, die Nutzung auf die Klassenräume zu beschränken.

Tim fände ein Verbot schade, aber meint, dass den Kindern beigebracht werden müsste, vernünftig mit Handys umzugehen, z.B. über ein Handy- bzw. Medienkonzept. Zu Hause griffe die Regelung ja nicht. Ein anderer Ansatz sollte gesucht werden.

Joseph erklärt, dass es schon viele lange Gespräche gab und man noch nicht zu einer passenden Lösung gekommen ist. Es sollten sich alle Gruppen einig sein, sonst mache eine Regelung keinen Sinn. Deswegen sei diese Verschiebung gewünscht worden und die Schülervertreter wollen möglichst die gesamte Schülerschaft vertreten.

Frau Schulze merkt an, dass ihr das „Gezocke“ nicht klar war. Das Schwierige sei, das Sinnvolle von dem Negativen zu trennen.

Frau Dankers möchte eine Zwischenbilanz ziehen. Die positiven Aspekte des Handys stehen dem Ziel der Schule gegenüber und die Schule habe auch eine Schutzfunktion. Wir müssen diese Dinge bewerten und die Aktiven an der Schule müssen die Erfahrungen einbringen. Die aktuelle

Handyreglung sei zum Teil nicht kontrollierbar. Die Schwerpunktsetzung der Schule ist die Schutzfunktion.

Ein Elternteil möchte die Erfahrungen ergänzen. Noch nicht alle in Klasse 5 hätten ein Handy, es gab den Neidfaktor und es wurden Schüler ausgeschlossen, da sie nicht mitreden konnten. Eine Lösung könnte ein Kommunikationsraum sein, um bestimmte Dinge am Handy machen zu können unter Aufsicht.

Von Elternseite wird angemerkt, dass auch die Eltern Präventionstage bräuchten, um diese Problematik auch zu Hause bewusst zu machen.

Herr Prehm möchte mehrere Anstöße geben. Im Kindergarten gibt es ein Handyverbot für Eltern, er würde auch für Erwachsene ein Handyverbot einführen. Dies sei keine Frage von Abstufung oder Alter, sondern eines Kontextes. Man solle sich fragen, wie sinnvoll die Nutzung im Rahmen der Schule sei. Am besten wäre es, wenn man durch eine Übereinkunft dazu kommt, diese Dinge umzusetzen. Es sollte einen gewissen Rahmen geben für alle mit klaren Regelungen.

Frau Bollinger möchte auf Tim eingehen. Der größte Erziehungsauftrag liegt auf Elternseite. Umso wichtiger sei es jedoch, in der Schule einen Schutzraum einzurichten.

Herr Oertel zitiert Al Gore, dass es problematisch sein, wenn alte Verhaltensweisen auf neue Technik treffe. Wir hätten jetzt hier ein Werkzeug mit problematischen Verhaltensweisen und ein einfaches Ausprobieren würde das Problem nicht lösen.

Marleen sieht als Problem, dass die Regelung als Verbot aufgefasst wird und deshalb abgelehnt wird. Alle sprechen vom Handyverbot und nicht von einer Handyregelung. Die Mittelstufe hat außerdem kaum Alternativen zur Beschäftigung. Auch werden viele Dinge schlechter, u.a. die Handschrift. Es gäbe immer weniger Schüler, die einfach nur denken. Deshalb spricht sie sich für eine Handyregelung auch für die Mittel- und Oberstufe aus, da zum Beispiel dort u.a. Instagram Stories im Unterricht erstellt werden. Problematisch ist, dass es zu Hause unterschiedliche Regelungen gibt und auch Lehrkräfte Handys nutzen. Zudem vertrete die SV nicht alle Schüler gleichermaßen, da viele in der Oberstufe seien. Eigentlich sei diese Regelung schon viel zu spät. Das JRG sei auch Medienschule und ein Handyverbot liefere diesem Konzept entgegen.

Herr Rohde möchte diese Diskussion als Auftakt für die nächsten zwei Monate nutzen und ist gespannt auf den folgenden Dialog. Die Organisation der Arbeitsgruppe soll am Freitag besprochen werden.

Herr Dr. Rohde gibt als Termin für eine frühe Schulkonferenz den 04.02.2020 bekannt, den ersten Tag des neuen Schulhalbjahres.

9. Verschiedenes

Es werden keine weiteren Punkte vorgebracht.

Herr Rohde beendet die Konferenz.

Datum und Unterschrift Protokoll (Sylvia Bach)